

12.07.08

IN DIESEN TAGEN



Was man weiß und wissen sollte

Vieles ist einfach eine Frage der Vermittlung

Heinz Maegerlein dürfte noch bekannt sein. „Hätten Sie's gewusst?“ hieß die vom renommierten Journalisten mit der Halbhaar-Frisur moderierte Mutter aller TV-Quiz-Sendungen. Und eine Abteilung der Fragen des Urahnens von Jörg Pilawa war so betitelt: „Was man weiß, was man wissen sollte.“ Wer in der Schule aufgepasst hatte, hatte keine große Mühe – die Fragen waren nicht schwerer zu beantworten als jene, deren richtige Beantwortung in den Besitz eines deutschen Passes kommen lassen. Doch wir wollen nicht abschweifen, indem wir uns etwa Gedanken machen über den Grünen Bundestagsabgeordneten Volker Beck, der unlängst meinte, man müsse dazu das erste juristische Staatsexamen besitzen. Jeder nach seiner Fassung. . .

Vor der Haustür nämlich sind ähnliche Erfahrungen zu machen. Mit zwei Unterschieden: Entweder böswillig (was wir doch nicht hoffen wollen) oder fahrlässig (was wir nicht wirklich glauben können) oder aus dem Gefühl der scheinbar ewigen Sieger heraus (was leider wohl so ist) wurden und werden Bürgerinnen und Bürger ein Stück weit im Unklaren gelassen, was städtische Vorhaben und Planungen angeht; und: Auf der anderen Seite

(der Bürgerinnen und Bürger also) gibt es nach wie vor viele und scheinbar sogar immer mehr, die sich überrascht, übervorteilt sehen. Das Gezeiter ist dann groß.

Beispiele? Bitte sehr, Gewerbeansiedlung Weierheide: Seit Jahrzehnten ist damit zu rechnen, dass der Eigentümer Thyssen da was tut. Was er dann tun will, tut die Stadtplanung eher versteckt in einer scheinbar harmlosen „Bürgerbeteiligung“ kund und verblüfft; oder Sportentwicklungsplan: Seit 2006 ist bekannt, dass die Stadt daran arbeitet und dass dies Auswirkungen für die Sportvereine hat. Dass die Schließung von Plätzen, die Verlagerung von Vereinen so gut wie beschlossen sind, wurde vorab nicht mit den Vereinen und ihren Vertretern besprochen, weder von der Sportverwaltung noch vom Sachwalter der Vereine, dem Stadtsportbund. Es gäbe noch mehr. . .

Nur Unterlassungssünden? Das wäre schlimm genug. Klar: NRZ-Leser sind klar im Vorteil; klar auch: Umfassende Aufklärung tut Not. Vermittlung von Informationen ist keine kleine Kunst, Vermittlung ist ein Muss im fairen politischen Miteinander.

GUSTAV WENTZ
g.wentz@nrz.de